

Becher, Stühle, Jäckchen

*Der zweite
Herbststrundgang
durch den Wiener
Kunsthandel zeigt
delikate Einblicke
in die Kunst von
Glasgraveuren und
Silberschmiedern sowie
Designklassiker der
Jahrhundertwende.*

Olga Kronsteiner

Wien – Die Apotheose als Instrument der (Kriegs-)Politik? Sie hat niemals ausgedient und begegnet uns dieser Tage etwa als historisches Zitat auf einem Nürnberger Glaspokal aus dem 17. Jahrhundert: Das Grundthema ist die Donaumonarchie Kaiser Leopold I., das zugehörige Prozedere waren die Türkenkriege. Der mit feiner Schwarzlotmalerei dekorierte Pokal bekrönt dies mit Symbolen und liefert die Rechenschaft in der Inschrift („Der rechtens gewählte Adler besiegt alles“). 35.000 Euro veranschlagt die Glasgalerie Kovacek für dieses Dokument österreichischer Geschichte.

Glas aus fünf Jahrhunderten lautet das Motto der Präsentation mit geschnittenen, geschliffenen, gravierten oder bemalten Höhepunkten der Glaskunst. Das eine oder andere Prachtexemplar wechselte hier bereits den Besitzer, etwa der um 1700 entstandene schlesische Hochschnittpokal mit Blumen und Insekten.

Er fällt in jene Gattung die allein durch ihre Gefälligkeit und den technischen Innovationen besticht: ihr feinste Gravur, dort die Farbvielfalt böhmischen Glases, wie Lithyalinbecher aus dem Atelier Friedrich Egermann oder „annagrünes“ Glas mit opaker Silbermalerei.

Im Jugendstil dominierte die Über- und Unterfangfertigkeit französischer Produzenten – etwa bei einer Daum-Vase, mit geätztem und bemalten Dekor einer Winterlandschaft – und die Eleganz made in



Pokal mit Insekten zwischen gravierten Blüten (Glasgalerie Kovacek). Foto: Kovacek



Maid mit Fächer: Susi Singer um 1925 (Galerie bei der Albertina). Foto: Galerie



Zum Sitzen in wohlgefälligen Armlehnern lädt Josef Hoffmann posthum bei Bel Etage (8500 Euro). Foto: Bel Etage

Austria, hier Josef Hoffmann und ein für J.&L. Lobmeyr entworfenes Glas mit schwarzem Bronzidekor. Und schließlich fröhlich anmutende Muranogebilde der 50er-Jahre, wie eine Fazzoletto-Vase von Bianconi & Venini (2800 €) oder eine bunte Version von Ermanno Toso.

Eine hochwertige Auswahl an Objekten der böhmischen Kunstglasmanufaktur Johann Loetz Witwe zeigt die Galerie bei der Albertina im Rahmen ihrer Herbstausstellung (Ma-

leri, Bildhauerei, Design): Eine Vase mit gelben Kröselinschmelzungen wurde nach Deutschland verkauft, zu haben sind noch jene mit dem Dekor „neurot Cytisus“ und Metallmontierung oder eine opalgeb unterfangene mit aufgeschmolzenen Silbergelbkösel und -fäden mit vierfach gewelltem Mündungsrand.

Gemäß dem postulierten Kredo, „das alltägliche Leben mit schönen Dingen zu umgeben“, kann man sich hier dem Design aus dem Hause Wiener

Werkstätte bedienen: Stangenvasen mit Quadratmuster von Kolo Moser oder ein von ihm für das Sanatorium Purkersdorf entworfener Toiletteisch (48.000 €), eine elegante Visitenkartenablage (28.500 €) oder eine Alpaka versilberte Mehlspeis- und Gulaschschüssel, beides von Josef Hoffmann, Letzteres für das Cabaret Fledermaus 1907 entworfen.

Ausgiebiges Stöbern ist für Freunde der Keramik am Lobkowitzplatz angesagt: Jahreszeitenputti von Michael Polwony gefallen hier genauso wie das Unikate eines keck blickenden Fräuleins von Susi Singer von 1925 (9800 €) oder das Serienmodell einer Fruchtschale von Vally Wiesethier.

In der Mahlerstraße empfängt Jugendstilanchorman Wolfgang Bauer seit bald 30 Jahren seine internationale Stammklientel. Auf 300 Quadratmeter hat er in der Bel Etage sein aktuelles Angebot ausbreitet, für das heuer schon Modedesigner aus Rom, London und Paris oder Sammler aus den USA und Deutschland an- und mit neuen Stücken wieder abreißen.

Deckenluster aus dem ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts wechselten dieserart ebenso den Besitzer wie ein halbrunder Art-déco-Schreibtisch und ein Bakalowits-Glas der Kolo-Moser-Schülerin Gisela Baronin von Falke. Für Hoffmann-Fanatiker hält man noch einen Satz von sechs Stühlen und ein seltenes Paar Armlehnstühle (8500 €), beides Ausführung J. & J. Kohn, bereit.

Des Weiteren locken ein Korbessel (Hans Vollmer) für den Wintergarten, ein Bücher-schrank (Portois & Fix) für das Arbeitszimmer oder ein Kleid samt Jäckchen (4500 €) – Label Wiener Werkstätte, Designerin Maria Likar – für einen stilgerechten Moderauftritt.

Bel Etage, 1., Mahlerstraße 15, Bis 23. 12.
Galerie bei der Albertina, 1., Lobkowitzplatz 1. Bis 30. 10.
Glasgalerie Michael Kovacek, 1., Spiegelgasse 12. Bis 23. 12.